

Mörderische Jagd nach dem Bernsteinzimmer

Spannend, setzt aber historische Kenntnisse voraus: Thriller von Alexander Weiss „Der Königsberg-Plan“

Es gilt als verschollen, zerstört – und lebt doch weiter: das legendäre Bernsteinzimmer, das Preußenkönig Friedrich I. errichten und im Berliner Stadtschloss einbauen ließ. Schließlich wanderte es als Geschenk König Friedrich Wilhelms I. an den russischen Zaren Peter den Großen und wurde schließlich im Katharinenpalast bei St. Petersburg installiert. 200 Jahre blieb es dort, bis die deutschen Besatzer 1941 die Pretiosen als Kriegsbeute mitnahmen und 1942 im Königsberger Schloss ausstellten. Seit der Evakuierung des Schlosses ist der Verbleib unbekannt.

Genau da setzt die Geschichte mit einem Prolog ein: Die junge Maria soll 1945 die Verschiffung eines wertvollen unbekannteren Kunsttransports überwachen, der zusammen mit dem Grabmal Hindenburgs die Stadt verlassen soll.

Dann setzt sich die Handlung in der Jetztzeit fort: Der Kunstrechtsexperte Benjamin Parker erhält von der Kanzlerin den Auftrag, sie auf ihre Reise nach Russland zu begleiten. Es soll über Rückführung von Kunstwerken verhandelt wer-



Alte Dokumente und einen geheimnisvollen Gang zeigt das Cover des Thrillers. – Foto: Divan

den. Da erfährt er, dass seine Freundin im Hotel ermordet worden ist. Sie war vermutlich einem Komplott auf der Spur. Dieser Meinung ist auch die Journalistin Zoé Velázquez. Beide wollen das Kom-

plott aufdecken und werden immer mehr in die mysteriöse Geschichte um das Bernsteinzimmer hineingezogen. Ein geheimer Zirkel, der auch den Bundesnachrichtendienst infiltriert hat, sieht sich als Retter des Bernsteinzimmers, das er in einem Stollen in Thüringen versteckt glaubt. Die Mitglieder misstrauen sich gegenseitig. Verrat ist ein häufig bemühtes Wort. Parker und Velázquez reisen nach Frankreich, wo sich der Zirkel in einem bretonischen Schloss trifft. Schließlich reisen sie auch noch zur Oma der Journalistin, die auf geheimnisvolle Weise mit dem Bernsteinzimmer und dessen Verbleib verbunden ist . . . Eine besondere Liebesgeschichte in Zeiten des Krieges wird angedeutet. Aber auch eine politische Dimension: Denn der mysteriöse Geheimbund besteht aus alten Nazis, die das „Vierte Reich“ errichten wollen.

Der Thriller ist spannend geschrieben, auch die sparsame Vermengung der Zeitebenen klappt ganz gut. Das Buch zeichnet zudem viel Recherche und detailgenaue Beschreibung aus. Dass sich

zwischen dem Experten und der Journalistin eine Liebesgeschichte anbahnt, erkennt der Leser auch bald. Die Romanze ist der Gegenpol zu dem oft blutigen Geschehen.

Und doch krankt das Buch an einer Tatsache: Es setzt nicht nur Kenntnisse über das Bernsteinzimmer voraus, sondern auch über die letzten Kriegstage und deren Protagonisten in Königsberg. Man muss also das Who-is-who nachschlagen, will man die Personen zuordnen. Das hemmt den Lesefluss. Ein Verzeichnis der historischen Gegebenheiten und Personen hätte da Abhilfe geschaffen. So fragt man ständig: Was ist Fiktion und was war Tatsache?

Fiktion ist natürlich die ganze Story, die Geschichte um die Kanzlerin, die ihre private Mobilnummer dem Forscher gibt, als fürsorgliche Mutti auftritt und doch ganz gerissen ist. Fiktion ist auch die Rolle des BND. Aber eine gut geschriebene mit exzellenter Dramaturgie!
Edith Rabenstein

Alexander Weiss, Der Königsberg-Plan, Divan, 392 S., 12,90 Euro